



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

### **MEXIKO: Wundersame Essensvermehrung beim Gefängnis-Einsatz**

Sie hatten nur mit siebzig gerechnet, aber nun kamen zweihundert Männer zum Gottesdienst im Gefängnis Pochulla. Das war im Rahmen des Juli-Einsatzes von Operation Mobilisation Mexiko. Sie hatten viel zu wenig gekocht! Die Gruppe von Freiwilligen begann um Essensvermehrung zu beten, und Gott erhörte ihr Gebet: „Ich konnte es kaum glauben, aber es ist wirklich so passiert. Wir verteilten das Essen und es ging einfach nicht aus. Auch die Teller und Löffel reichten für zweihundert Mann!“

Quelle: Jennifer LeClaire, OMI

### **LIBYEN: Wie geht es den Christen?**

Viele Menschen im Westen fragen sich, was für eine Regierung nach der Diktatur Muammar al-Gaddafis an die Macht kommt. Wird das neue Libyen Menschenrechte und Religionsfreiheit wahren? Wie wird es den Christen im Lande zukünftig gehen?



Schwester Lucia arbeitet in der Beidaklinik. Die italienische Nonne kam vor über 35 Jahren nach Libyen. „Als wir diese Arbeit begannen, waren wir sehr beliebt. Ich tat Barmherzigkeitsdienste, um den Menschen Liebe zu erweisen. Als Nonne mache ich alles, einschließlich putzen und Patienten waschen“, so Schwester Lucia im Interview mit dem Nachrichtensender CBN. Schwester Lucia ist eine von mehr als zwei Millionen Ausländern, die in Libyen tätig sind. Das Land hat überdurchschnittlich viele Gastarbeiter; die meisten von ihnen kommen nach Libyen, um auf den Ölfeldern und in anderen Industriezweigen zu arbeiten. Unter ihnen sind viele Christen, und sie werden recht gut behandelt.

Aber was wird die Zukunft bringen, wenn Libyens neue Regierung erst einmal steht? Todd Nettleton von „Voice of the Martyrs“ (Stimme der Märtyrer) erklärt: „Siebenundneunzig Prozent der Libyer sind Moslems. Deshalb könnte es gut sein, dass auch eine vom Volk gewählte Regierung streng islamisch und der Religionsfreiheit nicht zugeneigt ist.“

### **„Das Satellitenfernsehen ist einer der Schlüsselfaktoren für das Gemeindegewachstum in Libyen.“**

Gaddafi übte den ausländischen Christen gegenüber Toleranz – solange sie in ihren Kirchen blieben. Er erlaubte regelmäßige Gottesdienste und die Renovierung einiger alter Kirchengebäude in Großstädten wie Tripolis und Bengasi. Aber sobald jemand mit Moslems über seinen christlichen Glauben sprach, wurde er entweder eingesperrt oder ausgewiesen.

Deshalb ist christliches Leben in Libyen kaum wahrzunehmen, auch wenn es libysche christliche Gemeinden gibt. „Sie kommen zusammen. Sie leben für Jesus Christus. Sie verbreiten ihren Glauben“, so Nettleton. „Aber offensichtlich müssen sie dabei sehr vorsichtig sein, wie alle Christen in moslemischen Ländern.“ Vor einigen Jahren hatte Gaddafi drei libysche Christen verhaftet, eingesperrt und gefoltert. Sie wurden nicht der Gotteslästerung, sondern des Verrats bezichtigt. Man sah sie als Verräter der libyschen Kultur an. Erst vor Kurzem wurden mehrere Christen wegen des Besitzes einer größeren Anzahl von Bibeln verhaftet.

CBN berichtete auch von der Taufe einer Libyerin, die erst vor Kurzem Christin geworden war. Sie war zu Jesus gekommen, nachdem sie im Satellitenfernsehen eine christliche Sendung gesehen hatte. Laut Nettleton nichts Ungewöhnliches: „Das Satellitenfernsehen ist einer der Schlüsselfaktoren für das Gemeindegewachstum in Libyen. Weil es für Christen schwierig ist, sich zu versammeln, geschieht ein großer Teil der Evangelisation und Jüngerschaftstraining durch Fernsehsendungen aus dem Ausland.“

### **„Nur für Jesus Christus!“**

Laut Nettleton benötigen Libyens Christen in Zukunft viel Fürbitte, sowohl die einheimischen als auch die aus dem Ausland. „Beten wir um ihre Sicherheit und um Gottes Schutz. In dieser Zeit der Unruhe haben viele Menschen geistliche Fragen, Fragen über die Ewigkeit. Dies kann eine große Chance sein, den Samen des Evangeliums zu säen. Wir müssen für unsere Geschwister beten, dass sie dazu Gelegenheiten bekommen und diese unerschrocken wahrnehmen.“

Schwester Lucia möchte in Libyen bleiben und den Menschen dort dienen, unabhängig davon, wie sich das Land politisch entwickelt und schließt mit dem entschlossenen Ausruf: „Nur für Jesus Christus!“

Quelle: Gary Lane, CBN

### **USA: Wie man Scharlatane draußen hält**

„Gastprediger können für jede Gemeinde ein großer Segen sein. Aber machen Sie vorher Ihre Hausaufgaben, sonst riskieren Sie eine Katastrophe“, warnt Lee Grady, „Charisma“-Redakteur. So haben christliche Leiter einen sehr bekannten amerikanischen Prediger eingeladen, auf einer Konferenz zu sprechen. Während der Vorgespräche unterbreiteten die Unterhändler des Eingeladenen seine Bedingungen: Erstens sollte der Gastredner von jedermann und ausschließlich mit „Apostel“ angeredet werden und zweitens müsste er nach der Predigt sofort in einen unzugänglichen Nebenraum geleitet werden, um sicherzustellen, dass er nicht von den Zuhörern angesprochen würde; er benötigte seine Privatsphäre.

„Wäre ich am anderen Ende der Telefonleitung gewesen“, so Grady, „dann hätte ich geantwortet: ‚Bitte sagen Sie Apostel Arrogant, wenn ihm die Belästigungen durch das gemeine Volk so zuwider sind, ist das ganz in Ordnung. Er braucht nicht zu kommen. Wir brauchen diese Krankheit nicht, die er im Leib Christi verbreitet. Gottes Segen.‘ Fertig!“ Grady kritisiert das „Berühmtheitssyndrom“ dieser Art Prediger und hat vernünftige Ratschläge dazu:



1. Erkundigen Sie sich über die Person, ehe Sie sie einladen.
2. Geben Sie Egoismus keine Chance.
3. Unterstützen Sie nicht einen „Geist des Anspruchs“.
4. Tolerieren Sie keine Spendenaufrufe, die andere „geistlich“ missbrauchen.
5. Seien Sie vorsichtig vor fremden geistlichen Eifer.

Quelle: J. Lee Grady